

An die Fraktionsvorsitzenden und VKSA-Mitglieder des Reutlinger Gemeinderats

cc Herrn Weber, Leiter Amt für Schulen, Jugend und Sport / Stadt Reutlingen

Diskussion zur Reutlinger Schullandschaft

Erweiterung der bestehenden Gymnasien oder Neubau eines sechsten Gymnasiums

Sehr geehrte Damen und Herren,

Leider konnten wir unser geplantes Fraktionsgespräch am 26. März 2020 bzgl. des 6. Gymnasiums bzw. der Erweiterung der bestehenden Gymnasien nicht wie geplant durchführen. Daher haben wir nachfolgend einige Diskussionspunkte kurz dargestellt und senden Ihnen diese als Vorbereitung zu dem hoffentlich zu einem späteren Zeitpunkt noch stattfindenden Fraktionsgespräch.

Der aktuelle Kenntnisstand des GEB Vorstands beruht auf den Gemeinderatsdrucksachen 20/016/02 (Schulsituationsbericht) sowie 19/016/09 (Machbarkeitsstudien zur Erweiterung der Gymnasien im Stadtgebiet Vorstellung der Gesamtergebnisse).

Aus Elternsicht möchten wir eine Reihe von Punkten zur Diskussion stellen, die in die Entscheidung hinsichtlich der Erweiterung oder des Neubaus in Betracht gezogen werden sollten. Die Reihenfolge stellt keine Priorisierung dar.

- **Schülerlenkung vs. freie Wahl des gewünschten Gymnasiums:**

In den vergangenen Jahren konnten in Reutlingen der Großteil der neuen Fünftklässler an das Gymnasium ihrer Wahl wechseln. Eine Schülerlenkung in größerem Umfang war nicht erforderlich. Mit insgesamt sechs Gymnasien müsste vermutlich eine deutlich stärkere Schülerlenkung erfolgen, um eine Auslastung aller Schulen zu gewährleisten.

Die Reutlinger Gymnasien decken alle möglichen Profile ab (Kunst, Musik, Sprachen, Sport, Naturwissenschaften). Das Profil des neuen Gymnasiums stünde somit in direkter Konkurrenz zum Profil eines bestehenden Gymnasiums.

- **Wahlmöglichkeiten im Profilmfach und in der Kursstufe:**

Auch wenn kleine Schulen für Schülerinnen und Schüler angenehmer und überschaubarer erscheinen, dürften diese jedoch aufgrund geringer Schülerzahlen voraussichtlich zu eingeschränkteren Wahlmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler führen. Das gilt sowohl in der Mittelstufe in Bezug auf das Profilmfach als auch in der Kursstufe bzgl. der Kurswahl. In der Oberstufe wären mehr logistisch anspruchsvolle Kooperationskurse oder kombinierte Kurse (sogenannte Aufsetzerkurse) die Folge. Kooperationskurse führen meist zu zerrissenen Stundenplänen und bedeuten zusätzliche Wegezeiten für die Schülerinnen und Schüler. Vereinsleben oder ehrenamtliche Aktivitäten werden dadurch für Schülerinnen und Schüler der Kursstufe deutlich erschwert.

- **Elternengagement:**

Ein weiteres Gymnasium erfordert zusätzliche im Ehrenamt tätige Eltern (Förderverein, Elternbeirat, ..). Leider sinkt die Bereitschaft in der Elternschaft immer mehr, solche Ehrenämter wahrzunehmen. An bestehenden Gymnasien sind diese Strukturen bereits vorhanden und die Elternbeiräte sowie Fördervereine könnten bei einer Erweiterung der bestehenden Gymnasien auf einen größeren Pool an Eltern zurückgreifen. Da sich das Reutlinger Modell der Fördervereine stark auf die ehrenamtliche Tätigkeit der Elternschaft stützt, sollte dieser Punkt berücksichtigt werden.

- **Entwicklung der Schülerzahlen**
 - Die Entscheidung für einen Neubau bzw. die Erweiterung der bestehenden Gymnasien basiert auf **Prognosen der Entwicklung der Schülerzahlen**. Diese basieren auf Annahmen wie Übertrittsquoten. Eine schrittweise Erweiterung der Gymnasien bietet im Gegensatz zu einem Neubau die Möglichkeit flexibler auf Veränderungen der Prognosen zu reagieren. Auch wenn kleine Veränderungen augenscheinlich keine Auswirkungen auf die Gesamtzahl der erforderlichen Klassen haben, so könnten Veränderungen in verschiedenen Bereichen durchaus zu einer geringeren Anzahl benötigter Klassen in den Gymnasien führen. Damit wäre die stabile Vierzügigkeit von sechs Gymnasien möglicherweise nicht gegeben.
 - Es müssen auch die **Auswirkungen auf die Schülerzahlen an den Gemeinschaftsschulen** sowie die einzuführende gymnasiale Oberstufe an einer Reutlinger Gemeinschaftsschule berücksichtigt werden. Eine höhere Akzeptanz der Gemeinschaftsschulen könnte zu einer Verschiebung der Anmeldezahlen an den Gymnasien führen.
- **Kosten**
 - Die **Betriebskosten** von sechs kleineren Gymnasien sind vermutlich höher als die Betriebskosten von fünf etwas größeren Gymnasien. Daher sollten bei der Entscheidung die gesamten Betriebskosten (Kosten für das Land und für die Stadt) berücksichtigt werden.
 - Die in der Drucksache 19/016/09 dargestellten Erweiterungskosten enthalten verschiedene **Renovierungskosten**, die auch ohne Erweiterung anfallen würden. Die Ausweisung der zu erwartenden Sanierungskosten (Beispiel Machbarkeitsstudie Kepi: Sanierung Pavillion, IKG: Sanierung Räume Naturwissenschaften) wäre aus Sicht des GEB zu begrüßen.
 - Zusätzlich wäre eine vergleichende Darstellung der reinen **Kosten von Erweiterungen** mit den **Kosten für einen Neubau** sinnvoll (ohne Einbezug der ohnehin erforderlichen Sanierungskosten an den bestehenden Gymnasien wie in der erwähnten Drucksache).
- **Weitere offene Fragen und Anregungen**
 - Es steht im Falle eines Neubaus eines sechsten Gymnasiums ein **Sanierungsstau** bei den bestehenden Gymnasien zu befürchten, da Schulamt und Bauamt sowohl den Neubau als auch die erforderlichen Sanierungen betreuen müssten. Die Frage ist folglich, ob die personellen Kapazitäten in den städtischen Ämtern für einen Neubau und die zeitgleiche Durchführung der notwendigen Sanierungen vorhanden sind? Angesichts der aktuellen Entwicklung stellt sich außerdem die Frage nach der Finanzierbarkeit aller Maßnahmen.
 - Wie wird sichergestellt, dass an allen Reutlinger Schulen die **Qualität** für die Schülerinnen und Schüler erhalten bleibt? Wie wird der Hochlauf einer neuen Schule organisiert?
 - An einem neuen Gymnasium lassen sich sehr gut neue Bildungsmethoden einführen, die ggf. auf die anderen Schulen übertragen werden könnten. Zusätzlich bietet ein neu zusammengesetztes Kollegium die Chance neue Wege zu gehen. Jedoch liegt hier die Entscheidungshoheit nicht bei der Stadt Reutlingen als Schulträger.
 - Steigende Schülerzahlen sollten sich in zusätzlichen Sport- und Schwimmhallen niederschlagen.

Unter Berücksichtigung oben genannter Punkte bevorzugt der Vorstand des GEB aktuell die Erweiterung der bestehenden Gymnasien im Gegensatz zum Neubau eines sechsten Gymnasiums. Wir freuen uns auf eine angeregte Diskussion mit Ihnen und sind gespannt auf Ihre Position. Gerne stehen wir für Fragen zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
Thomas Kuchelmeister
Im Namen des GEB Vorstands